

# Herzlichen Glückwunsch! 125 Jahre Carl Ostermann Erben

**Ansgar Wessendorf**

*Wie schafft es eine Firma über 125 Jahre erfolgreich zu sein und selbst aus schwierigsten Zeiten immer wieder gestärkt herauszukommen? Die Antwort lautet COE. Die Carl Ostermann Erben GmbH (COE) gehört zu den ganz wenigen Unternehmen in Deutschland, die auf eine so lange Geschichte zurückblicken kann. Im Bundesdurchschnitt erreichen gemäß Creditreform weniger als zwei Prozent aller Unternehmen ein Alter von 100 Jahren oder mehr. Das Durchschnittsalter deutscher Unternehmen schätzte die Wirtschaftsauskunft 2013 auf nur 18 Jahre.*

COE überstand im Verlauf seiner langen Geschichte sehr schwierige Zeiten: den Ersten Weltkrieg, der 1914 ausbrach, 1923 die Hyperinflation, die Weltwirtschaftskrise im Jahr 1929 und den Zweiten Weltkrieg, durch den das Familienunternehmen alles verlor. Im Jahr 1947 startete COE einen Neuanfang und setzte damit seine Erfolgsgeschichte weiter fort. Trotz aller Widrigkeiten sind es insbesondere vier Faktoren, die das lange, erfolgreiche (Über-)Leben von COE sicherten:

- Sensibel für Marktentwicklungen und das Kerngeschäft rechtzeitig immer wieder neu ausrichten
- Hochqualifizierte Mitarbeiter: ihnen Respekt zollen und Freiräume zur Entfaltung geben; Führung und Mitarbeiter identifizieren sich stark mit dem Unternehmen

- Verlässlichkeit und der faire Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten
- Vertrauen unter den Familienmitgliedern, die Fähigkeit zur Konfliktlösung und die Leidenschaft, die Tradition fortzuführen

## In vierter Generation

Heute verfügt das Unternehmen über zwei Standorte in Bremen und Stuttgart, und beschäftigt insgesamt 60 Mitarbeiter. Das Unternehmen für Vorstufendienstleistungen und die Herstellung von Druckformen für den Etiketten- und Verpackungsdruck besteht bereits in der vierten Generation. Das 125-jährige Jubiläum feierte die Carl Ostermann Erben GmbH Anfang September ausgiebig am Produktionsstandort in Stuhr-Moordeich bei

Bremen mit Kunden, Freunden, Partnern und Mitarbeitern.

Auch die lokale Politikprominenz war selbstverständlich geladen. Sie unterstrich in ihren Laudationen die große Bedeutung von COE als Arbeitgeber für diese Region und würdigte darüber hinaus das hohe gesellschaftliche Engagement des Unternehmens.

## Von Wandel, Neuanfänge und große Erfolge

Ende des 19. Jahrhunderts kam der Stereotyp Carl Ostermann Senior auf die Idee, mit Fertigmatrizen die bis dahin üblicherweise am Arbeitsplatz gefertigten Matrizen zu ersetzen. Ein Stereotyp hatte die Aufgabe Druckplatten, das sogenannte Stereo, aus Blei für den Buch- und Zeitungsdruck herzustellen. Im Buchdruck wurden Stereos zur Schonung der Originalschrift bei großen Auflagen verwendet. Für das Gießen der Stereos benötigte man Matrizen und Matertappen. Die Herstellung der Matrizen erfolgte durch das Zusammenkleben von feuchtem Lösch- und Seidenpapier. Dem Klebstoff der Matrice wurde sogenanntes Matrizenpulver beige gemischt, das der fertigen Mater eine gute Stabilität verlieh.

Carl Ostermann Senior gründete am 2. September 1891 seinen Einmannbetrieb in Bremen. Bald genossen „Ostermann“-Matrizen über die Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf. Die Firma wuchs, es wurde Personal eingestellt, doch die Fabrikräume wurden mit der Zeit zu eng. 1895 bezog man schließlich ein größeres Gebäude in der Steinbachstraße im Bremer Westen. 1911 kaufte Ostermann in der Bremer Innenstadt ein weiteres Gebäude und eröffnete dort ein Zweiggeschäft für die Produktion von Stereos und Galvanos.

Hyper-Inflation, Weltwirtschaftskrise und der Erste Weltkrieg – es folgten sehr schwierige Jahre für das Unternehmen. Durch den Zweiten Weltkrieg verlor die COE schließlich alles. Erst im Sommer 1947 konnte die Firma in einer ehemaligen Kaserne Räume anmieten, die nach umfangreichen Renovierungsarbeiten erst Anfang 1948 bezogen werden konnten. 1955

Ein erfolgreiches Team: Die Belegschaft von COE





*In guten wie in schlechten Zeiten, das Ehepaar Ostermann hat stets wie Pech und Schwefel zusammengehalten*

wurde im Bremer Westen wieder ein Geschäfts- und Wohnhaus gebaut.

1964 erwarb COE die Lizenz zur Herstellung von mit Kunststoff hinterfütterten Galvanos, das „College-Electro“-Galvano. Dadurch war man in der Lage 1,75 mm starke Galvanos herzustellen. Der Druckmaschinenhersteller König & Bauer fragte damals an, ob man auch in der Lage sei, 0,8 mm starke Galvanos herzustellen. Der Knackpunkt war dabei der Prägevorgang. Nach etlichen Versuchen konnte das Problem gelöst werden. COE war damit damals die einzige Firma, die für die Rotafolio von König & Bauer Galvanos in dieser Stärke herstellen konnte. Auf der drupa 1967 druckte die Rotafolio ausschließlich mit den COE-Galvanos.

Doch den schnellen technischen Fortschritt konnte man nicht aufhalten. Die BASF kam mit nyloprint auf dem Markt und der Offsetdruck wurde durch neue Maschineninnovationen immer stärker. Die Folge dieses unaufhaltbaren Wandels, die Auftragseingänge wurden 1972 immer weniger und die Galvanoplastik wurde aufgegeben. Aber bereits 1971 investierte COE in eine Anlage für die Fertigung von nyloprint-Druckplatten. Eine zukunftsweisende Investition, die auch den damaligen, gravierenden Wandel in der Druckindustrie vom Buchdruck hin zum Offsetdruck dokumentiert.

*Von links nach rechts: Andreas Segelken, Heinrich Ostermann und Holger Ostermann*



Die heutige „digitale Revolution“ in der Druck- und Medienindustrie ist damit durchaus vergleichbar.

Am 1. Januar 1971 legte Heinrich Ostermann Senior die Geschäftsleitung nieder und übergab sie an seinen Bruder Carl Ostermann und seinen Sohn Heinrich Ostermann.

1972 bestellte der erste Etikettendrucker nyloprint-Druckplatten. Damals ahnte noch keiner, dass die Herstellung dieser Druckplatten einmal das Standbein der Firma sein würde. Die Aufträge für Etikettendruckplatten wurden mehr und es kamen neue Kunden hinzu.

Im Jahr 1981 fertigte COE die ersten Flexodruckplatten. Um die große Nachfrage zu bewältigen, wurde 1983 eine Filmkopieranlage und 1986 ein Filmverkürzungsgerät angeschafft.

Am 30. Juni 1991 schied Carl Ostermann Junior aus Altersgründen aus dem Unternehmen aus. Ab diesem Zeitpunkt führte Heinrich Ostermann die Geschäfte alleine. Im gleichen Jahr wurden die ersten Computer in der Produktion eingesetzt und damit das IT-Zeitalter bei COE eingeläutet. Konventionelle Verfahrenstechnologien wurden in den folgenden Jahren sukzessive durch digitale Verarbeitungssysteme ersetzt.

Im Jahr 1995 übergab Heinrich Ostermann die Verantwortung für das Unternehmen und deren Mitarbeiter an Andreas Segelken und 2002 mit der Eröffnung der Zweitniederlassung an seinen Sohn Holger.

### **COE heute – Die Mitarbeiter sind der Erfolgsgarant**

An den zwei Standorten in Bremen und Stuttgart produziert COE heute mit seinen Mitarbeitern Klischees, Sleeves und Siebe. Zu den Kunden gehören über die Landesgrenzen hinaus

Etikettendruckereien, Verpackungsdrucker und Markenartikler. Das 125-jährige Jubiläum nutzte COE, um sowohl seinen Kunden und Partnern Danke für die Erfolgsgeschichte zu sagen als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu würdigen, die mit ständigem persönlichen Einsatz den Erfolg des Unternehmens tragen und dessen Zukunftsfähigkeit sichern.

Dass ein Unternehmen nach 125 Jahren nicht nur erfolgreich am Markt steht, sondern sich gut gewappnet auf die Zukunft freut, ist selten. Seit der Gründung im Jahre 1891 hat sich COE zu einem europaweit operierenden Druckformhersteller entwickelt. „Kern des Erfolges sei das Arbeiterteam mit hohem technischem Know-how“, sagt Geschäftsführer Andreas Segelken: „Die Bedeutung unserer Dienstleistung nimmt perspektivisch weiter zu, weil der gesamte Markt zunehmend hohe Qualitätsansprüche zeigt. High-Endqualität und Produkte, die nah am Markt

ausgerichtet sind – dafür steht COE durch die Epochen.“

Holger Ostermann, Geschäftsführer: „Ein weiterer wichtiger Faktor ist, dass unser gesamtes Geschäft seit Generationen eine ausgewogene Win-win-win-Situation für Kunden, Partner und Mitarbeiter bildet“. „Für einander – Miteinander“ war auch das Motto für die Jubiläumsfeier.

### **Hohe Investitionen in die Zukunft**

COE investiert jährlich über EUR 100.000 in Entwicklung, Software und Schulungen; für die Produktion nutzt COE Druckplatten und Verfahren verschiedener namhafter Hersteller. Das Portfolio an Druckplatten ist bei COE so breit gefächert, dass die Teams für jede technische Herausforderung eine passende Lösung finden. Darüber hinaus gehören das Erstellen von Sleeves, Rundsieben, die Datenaufbereitung für den Digitaldruck und



das Thema Standardisierung zum Kerngeschäft.

Heute, zahlreiche Betriebsumzüge und -erweiterungen sowie Generationswechsel später, zählt COE zu den führenden Full-Service-Anbietern vor dem Druck und steht seinen Kunden als erfahrener Partner mit einem vielfältigen Angebot an Druckformen und Lösungen zur Seite.

*Die nächste Generation steht schon in den Startlöchern: Torben Segelken*